Klaus Mohr Tü-Kilchberg

Ankündigung im Monatsprogramm der Eberhardskirche
Dienstag, 7. November 14:30 Uhr: Frauentreff: Stiftskirche zwischen 1470-1580 – Veränderungen nach der Reformation (Dr. Klaus Mohr)
(NB: Vortrag mit Bilderschau, die Bilder bekamen Nummern, die hier wieder auftauchen)

Teil I

Ausgangspunkt:
Untersuchung der Reformation in Kilchberg (reformiert erst 1558 auf Druck des Herzogs von Württemberg) im Hinblick auf ihre Epitaphien.
Die Kirche in Kilchberg ist sehr alt, der heutige Bau ab 1280, Epitaphien seit 1529, nachdem ein Herr von Ehingen die Turmkapelle ausbauen ließ:
Bild Turmkapelle 1_0a:

1_a

1_b

Anlass war vielleicht auch der Tod seiner Schwester Dorothea, deren Epitaph 1529 angefertigt wurde: Bild Turmkapelle 1_b:
Dorothea hat einen Rosenkranz →kath. Kennzeichen

Ebenso kann man Rosenkränze auf einem Bild an der Empore erkennen; ein Erinnerungsbild an Jakob von Ehingen, der 1576 starb, und zeitlebens dem kath. Glauben treu blieb, obwohl im Gotteshaus schon seit 18 Jahren evangelischer Gottesdienst gefeiert wurde:

1_0c1+2

Sein Sohn Georg III. hat sich nun ein Epitaph machen lassen, das eindeutig evangelische Texe enthält. Leider ist dieses große Renaissance-Epitaph durch den 1756 erfolgten Einbau der Baronsempore stark zerstört worden; im oberen Teil

sieht man den hlg. Georg mit Drachen und vier Texttafeln, deren linke eine besonders deutliche Hinwendung zur Reformation enthält, ein Täfelchen: etwa um 1600 errichtet, mit dem Text, der für Luther besonders wichtig war. Georg III. bekannte sich also zur Reformation!

Arbitramur fide iustificari hominem absque operibus legis.

Luther übersetzte:

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Teil II

Ich ging nun der Frage nach, ob es so ein deutliches Bekenntnis zur Reformation auch in der Stiftskirche gibt.

Quellen: Grabmonumente der Stiftskirche von Stefanie Knöll , 2007.
Albert Westermayer, Grabdenkmäler 1912
Hermann Jantzen, Die Stiftskirche in Tübingen 1993
Für die beiden im Mittelpunkt stehenden Epitaphien:
Knöll Nr.60 Kingsattler und 44 Schnepf
Westerm. S.162 Kingsattler und 145 Schnepf
Jantzen 1974 Die Gedenktafel für Dietrich Schnepf und seine Frau Barbara, ikonographische Studie und historischer Bildhintergrund Mschr. Sonderdruck
Epitaphien: "Totengedächtnis mit gläubiger Betrachtung" (Jantzen, Schnepf S. 61)

Viele Kirchen in unserem Bezirk sind evangelisch gebaut: Es sind Predigtkirchen mit Kanzel, Altar und Taufstein – ein Hochaltar im Chor ist entbehrlich.
Sehr schön zu sehen in Tübingen in der Stefanus- oder Martinskirche, auch die Eberhardskirche lässt das ahnen.

Oben Eberhardskirche, unten Martinskirche

Nun zur STIFTSKIRCHE
Wie ist es in der Stiftskirche, sie wurde in katholischer Zeit vor der Reformation gebaut und geweiht: Hochaltar vorne als Zentrum
I. **Katholisch - Evangelisch 1534 Reformation**
aus Katholischer Zeit hat sich nur weniges erhalten:

In katholischer Zeit gebaut, wurde die Kirche von einem Bischof mit Weihwasser geweiht:
Weihekreuze Bischof versprüht Weihwasser an die Innenmauern, vielmals, - an solchen Stellen wird ein Kreuz mit Hand gemalt. In der Stiftskirche findet man ein solches an der NÖ-lichen Wand

In der 1499 gebauten Kirche sind sie im Chorraum zahlreich vertreten:

Katholisch ist natürlich die Grundform der ab 1470 erbauten Stiftskirche:
vorne der Chor mit Bänken für die Geistlichen Chorherren
dann der Lettner dahinter das breite Schiff.

Ein schöner spätgotischer Raum, mit hellem Chorraum und zwei Seitenschiffen, hier feiern wir unsere Gottesdienste, über 200 im Jahr, davon über 40 als Motette.

Nach Westen zu
sieht man am Ende des Mittelschiffes die große Orgel.

In evangelischer Zeit wurde die Stiftskirche für 3 Jahrhundert total verändert: Mittelpunkt ist die Kanzel!

Auf Grund dieser Angaben bei Jantzen habe ich versucht, das in einer Collage darzustellen: Im Schiff sitzend ist vorne der Durchblick zum Chor durch die Emporenbrüstung und die auf dem Lettner sitzende Orgel verweht.
Die Kanzel selbst steht eine Säule weiter westlich als heute: Der Prediger musste – ohne Mikrofon natürlich – überall gehört werden.

1866 bekam sie das Aussehen, das wir Ältere noch kennen:
Zum Chor geöffnet, mit großen, hohen Emporen auf 3 Seiten, die Kanzel blieb in der Mitte der Kirche – sie wurde erst 1962 um eine Säule nach vorn versetzt. Bei dieser Renovierung wurden die neogotischen Bestandteile entfernt, die die Seitenemporen von der Orgelempore getrennt und tiefer gelegt, der neuen Orgelempore ein großer schwerer Betonfuß gegeben.:

In der Kirche gibt es nur wenige Epitaphien aus katholischer Zeit:
Aus dem Jahr

1440 (Knöll 87) Vorhalle W Hurnus albrecht der alt
1483 (Knöll 113)Vorhalle Erbe,wappen der fam. Besserer
1486 (Knöll 66) Pfarrer und Dekan Conrad Breuning, Direkt rechts neben innerer Glas-Eingangstüre JANTZEN 96: Gründete Salvebruderschafft, täglich ein SAlve zu lesen
Kelch Symbol für Priester, der in kathol. Zeit auch den Kelch nehmen durfte
1506 (Knöll 97) Ursula von First Rosenkranz (Direkt links neben äusserer Eingangstüre, evt. zuerst im Augustinerstift begraben)
Sie stiftete 1497 40 Rhein.Gulden dem Stift St. Jergen und St.Martin für Fronleichnamsproz. Kleidung für 2 Knaben beim Sakrament WEST 126
Vgl mit Nr. 95 Anna von First (rechts neben Ausgangstüre)
gest. 1570: KEIN ROSENKRANZ; KEINE NONNENKLEIDUNG

Nr. 97

Nr. 95

Ein eindrückliches Epitaph aus katholischer Zeit stammt aus dem Jahr 1530, es hat Prof. Kingsattler für seine Frau errichten lassen:
Nr. 60 Kingsattler-Epitaph, darüber siehe unten Teil III
Möglicherweise noch mehr katholische Reminszenzen

Epitaphien aus Evangelischer Zeit:

Die meisten Epitaphien und Grabdenkmale stammer aus der Zeit nach 1534. Oft wurde eine figürliche Darstellungsweise gewählt ... Oft knieend zu Füßen eines Kruzifixes

Nach der Reformation 1534 wurden viele in der Kirche angebrachten Epitaphien mit der freimachenden Botschaft der Erlöung durch Jesu Kreuzestod – für uns gestorben – gekennzeichnet.

Erinnerung an Leiden und Sterben
Wiederauferstehung ->Versprechen auf ewiges Leben, individuelles Versprechen Für das Ende allen irdischen Leidens, Vergebung der Sünden und Hoffnung auf Neubeginn: das Neue Leben gilt dem einzelnen Menschen, alles, was falsch gemacht wurde, ist bei Gott aufgehoben und wird überkleidet durch das, was Jesus für jeden einzelnen getan hat.

Luther – im Bilderstreit -betrachtete Kreuzigungsszenen als tröstliche Bilder, die dem Betrachter helfen sollten, sich die Gnade Gottes vor Augen zu führen, und die der Gewissheit Ausdruck verliehen, der Gläubige sei schon errettet

Wenn man von der Sakristei aus im Kirchenschiff gegen den Uhrzeigersinn die Epitaphien abläuft, so findet man folgende Kreuzesdarstellungen:

Nr.	WO?	Tot	Name	
026	Über Türe Kapelle	1614	Herter von Herteneck	
028	neben Tür Kap. li	1568	Megezer v.Felldorf	
032	unter Geräd. re.	1596	Konrad v.Öttingen	
034	unter Geräd.links	1587	Jakob Schegk	Jelin zugeschrieben

26

28

32

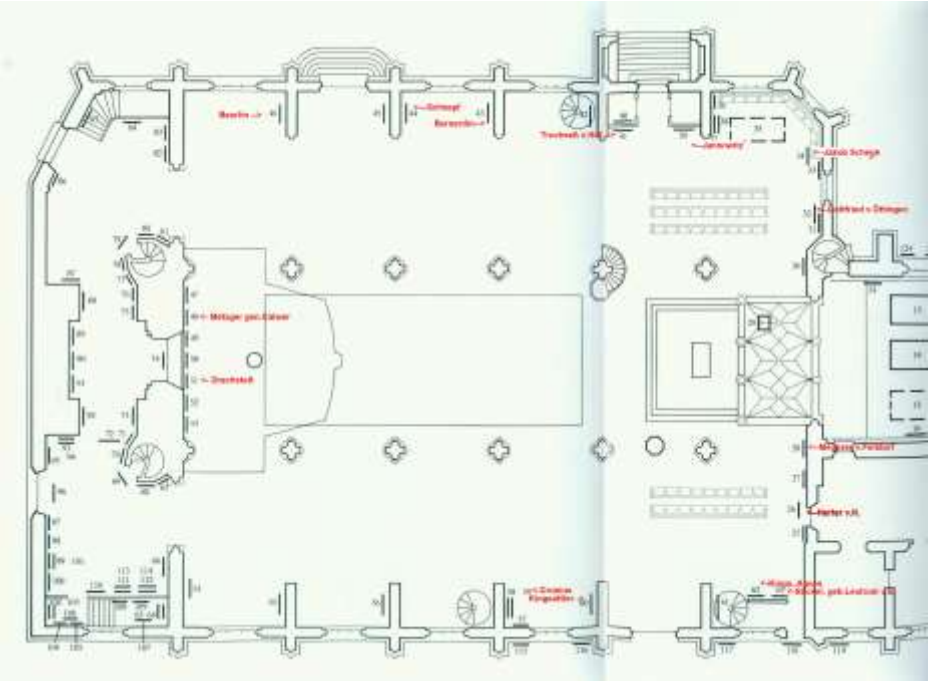
34

39 41

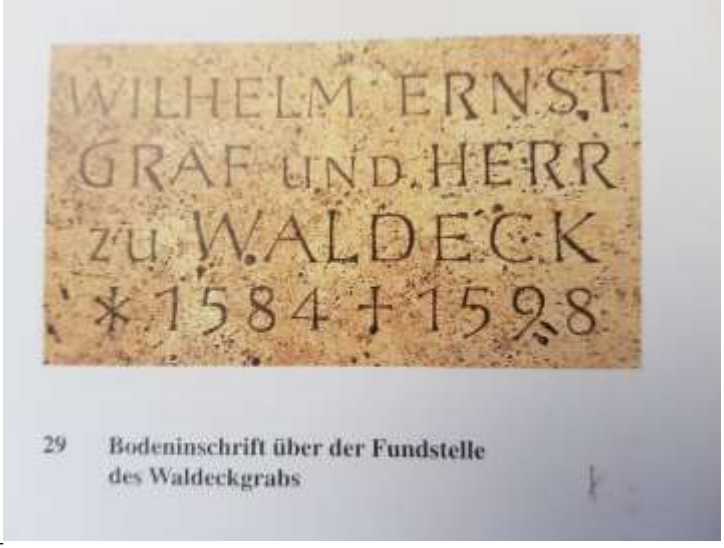
039	re v.Brautportal	1553	Jannowitz	
041	li v.Brautportal	1561	Höfingen/Neuneck	
043	ggü. Schnepf	1659	Bernerdin	
048	Schiff hinten NW 2.	1561	Metzger-Calwer	
051	Schiff hinten SW 3.	1577	Drachstett	

43 48 51

Der Verstorbene kniet in betender Haltung vor dem Kruzifix Nr. 43 Welchem Gott an seinem großen Tag neben allen mit auserwählten Freuden auferwecken wölle, ebenso Nr. 51 . Links und rechts neben dem Brautportal finden wir (Nr. 41 und Nr. 37) Ehepaare in eben dieser Position vor dem Kruzifix knieend.



Eine nette Besonderheit ist mit dem Epitaph 69 verbunden; 1962 fand man seinen Sarg im Altarraum, darüber legte man eine „moderne“ Platte: Waldecks Epitaph ist an anderer Stelle!



29 Bodeninschrift über der Fundstelle des Waldeckgrabs

h_

Ein häufig auftretendes Motiv in Grabinschriften für adelige Studenten ist die Vorstellung vom „Paradies" als einer himmlischen Universität. So liest man in einem Gedicht, das auf dem Sarg des Grafen Wilhelm Ernst von Waldeck (1584-1598, Nr. 69) angebracht war. NB: Nicht auf Epitaph:

„… Unnd weil es Gott also gefiel /
Hat er [Waldeck] allhie erraicht das Zil /
Unnd ist versetzt, das glaub nur frey /
Inn die Himmlisch Academey, /
Daselbst er mit den Engeln schon /
Thut conversiern im höchsten Thron /
Unnd hat daselbst nun Doctoriert, /
Die Seel derhalb nun gloriert, /
Ade du arge schnöde Welt /
Solch Leben mir viel baß gefehlt."[82]

Teil III

Hauptzeugnisse für eine Gegenüberstellung katholisch-evangelisch sehe ich in <u>den Epitaphien Kingsattler und Schnepf:</u>

Beides sind große Bilder : K: 188x220 cm Schn: 185x240 cm
Kingsattler Südseite vorn oben vom Eingang her gut zu sehen
Schnepf Nordseite von der Kanzel her gut zu sehen

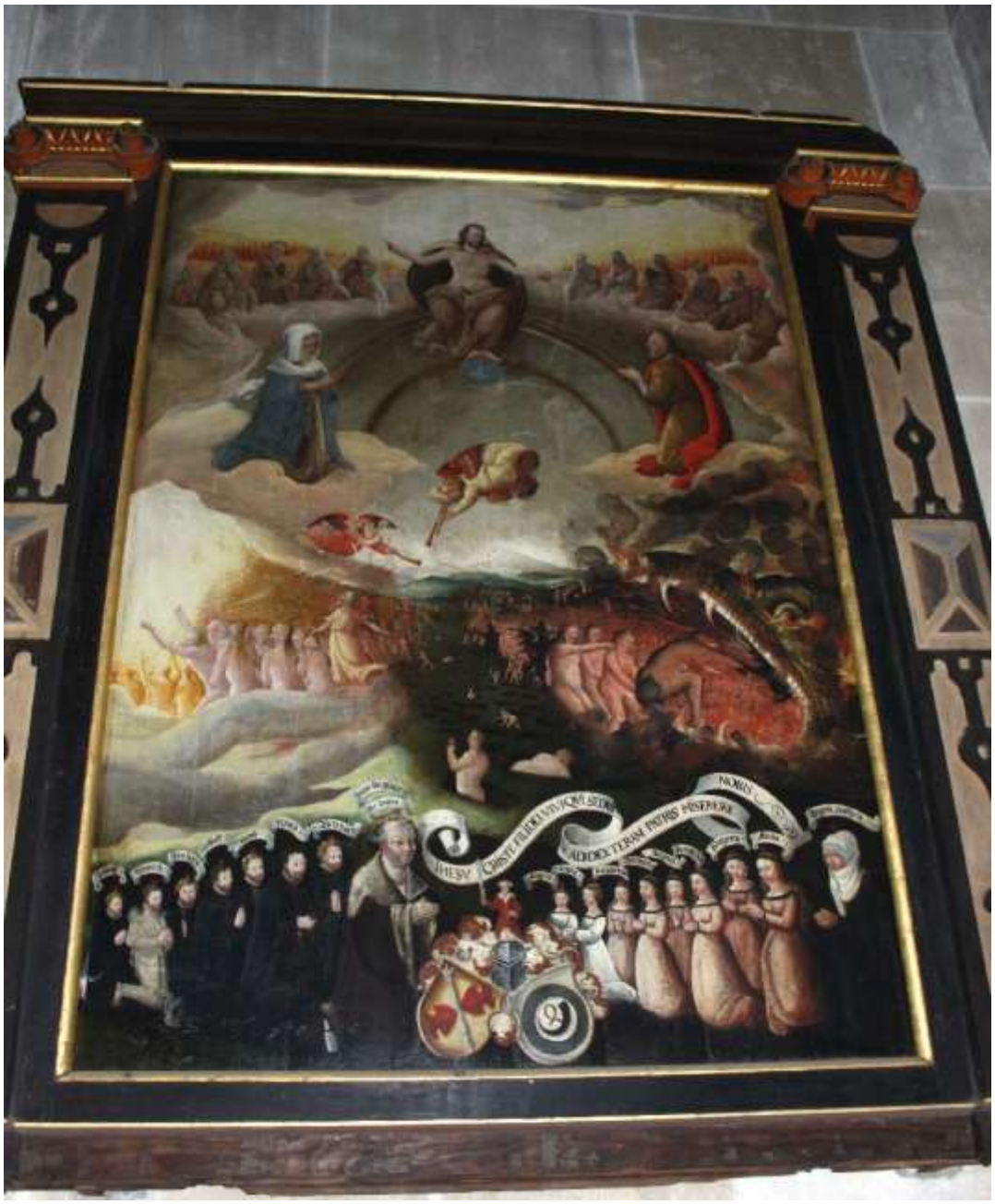
Oben: Blick nach Südosten: Kingsattler

Unten: Blick nach Nordwesten: Schnepf

Beide Bilder haben theologischen Inhalt - sowohl Kingsattler als auch Schnepf, beide von dem jeweiligen Ehemann durchdacht.
Die Bilder enthalten keine Portraits der Verstorbenen,

Beide Bilder enthalten großen Fisch.

Die Personen:



Johannes Kingsattler, 1485-1534, Jurist
Ehefrau Agnes geb. Stoffel, geb. um 1480, gest. 1530

Bild a: Das Gemälde ist 1530 entstanden, vor der Einführung der Reformation
Kingsattler schreibt selbst: Apud sepulchrum uxoris meae et puerorum
est parieti affixa tabula, in qua extremum iudicium est depictum et
epitaphium subscriptum expensis meis.
Doch der Textteil und obere Aufbau fehlen.

b Personen:
Familie - links männlich, einschließlich Vater, selbst der erst 1534 starb, doch Gemälde ist wohl vorher, 1530 entstanden: Kopf = Bildnis Kingsattlers?

c Bild c=a ganzes

Es entstand nach der mittelalterlichen Vorstellung vom ewigen Gericht:
Wenn man keinen Ablass erwirbt, kommt man in die ewige Verdammnis. Viele Bilder von Teufeln, die arme Seelen elend quälen, Qualen, Schmerzen werden sie haben: wer vor Gott keine Gnade findet, den quält Satan für alle Zeiten. Darüber wird viel und ausführlich gepredigt, die Hölle ausgemalt, Horrorszenen mit allen Folterfinessen. Das Ziel ist natürlich, dass Gehorsam erwzungen wird gegenüber der kirchlichen Lehre, und der Pflicht, durch Ablässe zu Gnade zu kommen.

EXKURS: DAS FEGFEUER, Dazu eventuell der Text über das Feuer, Matthäus 25 und Offenbarung 20,11 (Neue Lutherbibel)

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit,
32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet,
33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.
34 Da wird dann der König sagen zu denen **zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters,** ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!
35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.
36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.
37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?
38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet?
39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.
41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: **Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!**
42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.
43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.
44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.
46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Offenbarung 20,11: Feuer
Das Weltgericht
11 Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden.
12 Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.
13 Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und die Hölle gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.
14 Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl.
15 Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.
Die Elberfelder Bibel spricht vom Feuersee.
Lat.: In stagnum (See) ignis Gr: Eis tän limnän tou pyros. (limnä: See)

Der Kirchenvater Augustinus beschäftigt sich sehr mit dieser Stelle in „de civitate die“ 21,16 (nach Christine Piske, Die Ikonographie des Weltgerichts..., Wien 2011)

> *„Doch hat man auch für das ewige Feuer sicher verschiedene Abstufungen anzunehmen, wonach es je nach dem Maße der Mißverdienste für die einen leichter, für die anderen strenger sein wird, sei es, dass seine Gewalt und Hitze je nach der verdienten Strafe für jeden eine andere ist, oder dass es zwar gleichmäßig brennt, aber nicht als gleichmäßige Pein empfunden wird*.“51

Weiters unterscheidet Augustinus zwischen der ewigen Strafe und der reinigenden, zeitlichen Strafe. Weiters unterscheidet Augustinus zwischen der ewigen Strafe und der reinigenden, zeitlichen Strafe. Noch vor dem endgültigen Gerichtsurteil Gottes können einige, deren Sünden nicht so schwer sind und die unmittelbar nach dem Tod zu Strafen verurteilt worden sind, aus ihrer Bestrafung entlassen werden. Dies

ist durch die göttliche Vergebung möglich, die ihnen entweder durch die Reinigung im Leiden oder durch die Fürbitte und Gebete der Lebenden zuteilwerden kann.

Nach Augustinus gehen nicht nur die Sünder, sondern alle Verstorbenen durch das Feuer hindurch. Allerdings werden diejenigen, die frei von Sünde sind im Gegensatz zu den Sündigen das Feuer nicht spüren.
In der mittelalterlichen Theologie ... bildet sich die Vorstellung vom Fegefeuer als unumstößliche Lehre heraus.

ZURÜCK ZU KINGSATTLER:

d Christus (mit Wundmalen) der Weltenrichter mit Maria und Johannes (so Knöll).
Kingsattler und Frau???

e Auf seiner rechten Seite: Fromme gute Menschen: Kingsattler gehört dazu.

In seiner nach 1534 nachträglich angebrachten Zusatz-Inschrift - nicht vorhanden -schreibt er:

Sein Leben war der Rechtsgelehrsamkeit und jeder Tugend geweiht,
er war für gerichtliche Beratungen geschickt und gewandt, ein tüchtiger Redner,
dazu von der aufrichtigen Frömmigkeit des Glaubens -
nun hat er schon teil an den von den Frommen erhofften Ehren." (nach Westermayer, S. 164).

f

Auf seiner linken Seite: drastischer Höllenfeuersturz in den Rachen eines Fisches.

Das Evangelische Bild:

A Bild Schnepf ganz

Dietrich und Barbara Schnepf

Vater Erhard Schnepf (geb. 1495) und Johannes Brenz geb. 1499 - 2 Theologen, die sich schon 1518 in der Heidelberger Disputation mit Luther begegnet sein könnten.

Sohn **Dietrich - Theoderich Schnepf** 1525 geboren

Vater Brenz war von April 1537- April 1538 ein Jahr in Tübingen

Tochter Barbara 1532 geboren, nach dem Tod der Mutter kam sie ins fürstliche Frauengemach in Stgt, wegen der Pest von Okt 1551-April 1663 in Tü. Schnepf war in dieser Zeit viel beim Herzog. Brautwerber bei Brenz, Anfang 1552 Schnepf persönlich bei Brenz: 2.März 1552 Hochzeit.

Dietrich Schnepf war zu der Zeit Lehrer am fürstlichen Stipendium Stiftsephorus ("Erster Vorsteher des Hauses genannt").
Ab 1553 Pfr. in Derendingen, dann Nürtingen, ab 1557 in Tübingen viele Ämter: Prof. f. Hebräisch, 1561 Pfarrer an der Stiftskirche->23 J. lang.

ab Text für Ehepaar Schnepf:
Schnepf – (Im Folgenden orientiere ich mich an der Beschreibung von Pfr. Dr. Jantzen)
Schnepf - Eltern knien: Schnepf mit seiner ERSTEN Frau +1572
(2. Frau Julia Engelhard auch in der Stiftskirche allein begraben, GRabinschrift-bei Westermayer vorhanden. Jetzt verloren.
Hier: Gedenktafel für zwei Verstorbene:

ac Text gibt Auskunft:

DOMS

BILDERFOLGE:
Name + Lebensalter:
Anno 1572 20 Mai femina - die Frau
Barbara
des Theologen…. Johannes Brentz
Tochter des Theoderich (Dietrich) Schnepf
Ehefrau
von 15 Kindern die Mutter
(NB: Sophia 4.Tochter in Tü geboren)
erstaunlich das Schicksal der überlebenden Kinder -->württ. Ehrbarkeit

beim 16. verlierend den – die Seele dem Heiland, den Körper
diesem Grab anvertraut Jahre 40 /Monate drei Tage 20 (alt). Dieser folgend
jener (Gatte) im Jahr 1586... 9 Nov 61 Jahre 8 Tage
Klein geschrieben:

NACHGETRAGEN ist unter der gut lesbaren Schrift – Jahre später – die Anzeige des Todes des Gatten: In academia scripta prophetica fideliter an(nos) XXIX. Interpretatus et in urbe pastoris officio an(nos) XXIV functus laudatissmime.

Er lebte 61 J., 8 Tage und hat die Hochschule 29 Jahre die prophetischen Schriften ausgelegt, in der Stadt aber das Pfarramt löblich verwaltet.

Ah c Bild der Männer: Linke Seite: 5 Söhne, links unten Totenkopf, Johannes Erhardus spät angebrachtes rotes Kreuzzeichen

Knien auf der Bibel! K statt Xhi: Chi Rho für XR-> Christus S S F A E P nicht gedeutet - spielerei?
Wappenspruch? Deutung unbekannt

b Bild der Frauen

Rechts Barbara Brenz verh. Schnepf mit 10 Kindern-Cath-+Regina
bereits tot. Barbara ebenfalls mit Totenkopf gekennzeichnet
Bild 1572 entstanden,

Zum Hauptinhalt: Auferweckung des Lazarus:

Von Schnepf das theol. Programm!

Hauptinhalt:

Lazarus-Geschichte zentrale Bedeutung - auf vielen Zeugnissen zu finden. Schnepf - Beschreibung von Pfr. Dr. Jantzen Schnepf - Eltern knien: Schnepf mit seiner ERSTEN Frau +1572 Es ist eine Gedenktafel für zwei Verstorbene:

(2. Frau Julia Engelhard auch in der Stiftskirche allein begraben, und Grab-inschrift-verloren.

Lazarus-Geschichte Text Joh. 11

Die Auferweckung des Lazarus

1 Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta.
2 Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank.
3 Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.
4 Als Jesus das hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, dass der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.
5 Jesus aber hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus.
6 Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.
7 Danach spricht er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!
8 Die Jünger aber sprachen zu ihm: Rabbi, eben noch wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?
9 Jesus antwortete: Hat nicht der Tag zwölf Stunden? Wer bei Tage umhergeht, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt.
10 Wer aber bei Nacht umhergeht, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.
11 Das sagte er, und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, dass ich ihn aufwecke.
12 Da sprachen die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, wird's besser mit ihm.
13 Jesus aber sprach von seinem Tode; sie meinten aber, er rede von der Ruhe des Schlafs.
14 Da sagte ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;
15 und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da gewesen bin, auf dass ihr glaubt. Aber lasst uns zu ihm gehen!
16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den andern Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!
17 Da kam Jesus und fand Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen.
18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.
19 Viele Juden aber waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders.
20 Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein
Bruder wäre nicht gestorben.
22 Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird
dir Gott geben.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.
25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe;
26 und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?
27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.
28 Und als sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria und sprach heimlich zu ihr: Der Meister ist da und ruft dich.
29 Als Maria das hörte, stand sie eilends auf und kam zu ihm.
30 Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war noch dort, wo ihm Marta begegnet war.
31 Als die Juden, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, sahen, dass Maria eilends aufstand und hinausging, folgten sie ihr, weil sie dachten: Sie geht zum Grab, um dort zu weinen.
32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und sah ihn, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
33 Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist und erbebte
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh!
35 Und Jesus gingen die Augen über.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!
37 Einige aber unter ihnen sprachen: Er hat dem Blinden die Augen aufgetan; konnte er nicht auch machen, dass dieser nicht sterben musste?
38 Da ergrimmte Jesus abermals und kommt zum Grab. Es war aber eine
Höhle, und ein Stein lag davor.
39 Jesus spricht: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die
Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier
Tagen.
40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst
du die Herrlichkeit Gottes sehen?
41 Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und
sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
42 Ich wusste, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen,
das umhersteht, sagte ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.
43 Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm
heraus!

44 Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen!
45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.

Auferweckung -> Symbol für die den Tod überwindende Kraft:
bereits in Katakomben ein Gemälde
d Lazarus - Text Joh. 11 – Was sehen wir im Einzelnen:

e Lazarus Höhle - Stein-txt

eb Hebt den Stein weg: ec Ich bin die Auferstehung

gb: Lazarus und Christus

gc Petrus - Bindegewalt spätchrist. Tradition
Petrus löst die Fesseln um Lazarus Arme: Ausdruck der Binde- und Lösegwalt nach Mtth. 16.18

gd Johannes+Jakobus gehören immer zu Petrus (so Jantzen)

ge Martha dunklere Haube Hausfrau+Maria lichtere Gestalt (so Jantzen)

Maria hebt das Tuch - in Kap. 12 Fußsalbung Geste der >Hand-zweifelhafte
Deutung Maria in zeitgenöss. Tracht mit Beutelchen - ganze Gestalt
Hinweis auf die verstorbene Barbara

gf 3 jüd. Zeitgenossen... oder

gg Links Mann im Professsorentalar Tübingens: Schnepf selbst

gh Mitte Mann mit hebr. Buchstaben - Bestimmung ungewiss
rechts Mann; nichts sicheres kann man sagen

gi ganz rechts Frau: Abseits gestellt 2. Ehefrau?? Nein
eher "die große Sünderin" Luk. 7,37-50: Balken vor ihren Füßen,
in der rechten Hand ein Salbgefäß oder Tränentüchlein?

Zwischen Jesus und der Frau rechts sieht man
gi2 Jona und der Fisch: AT Vorbild der Auferstehung Christi.

Ein sehr beliebtes Thema, das ebenfalls eine „Auferstehung“, eine Errettung zum Inhalt hat, z.B. in Weilheim im Chor

k Epitaph Pfarrer Heerbrandt

m Schnepf Jona über dem Fisch und Jona ist etwas besonderes: Ein Schiff
mb Schnepf Jona - über der Zeichnung von Jonas Errettung finden wir Jonas Rausschmiss aus dem Schiff

Präses Frau Kurschus predigte am Ostermontag 2017 und verglichl die Jonageschichte mit Pinocchio - landet im Bauch eines Fisches mit einem Thunfisch

Jona und Fisch ein Osterzeichen, schon in Roms Katakomben

md hellorangener Kreis um Jonas Kopf und Schulter:Kreis geht ohne Anfang von Gott aus und zeigt Unendlichkeit: gotisch Rad oder Rosenfenster.
hier möglicherweise Christushinweis - Kreismotiv

Ganz oben im Bild finden wir einen Pelikan und einen Berg mit drei Bäumen, darüber noch eine Textleiste:
sa Pelikan-Text oben

ra Pelikan "Wie der Pelikan durch sein Blut seine Jungen zu neuem Leben erweckt, so ist auch das Blut Christi für die Seinen Ursache zu neuem Leben. (Physiologus vereinfacht

O qui Christe tuis Pelicanus sanguine verus
  Das vitam pullis, Lazaro ut ante dabas;
Et Jonae Exemplo solis post terna resurgis
  Lumina, sis nobis Tu Via, Vita, Salus.

Und über dem Pelikan ein Berg: Golgatha (überdeutet?)

Somit ist das ganze Bild eine Hindeutung auf Christus, der nach dem Tod neues Leben schenkt

Eine Besonderheit birgt das Fenster in der Nordostecke, 1962 erstellt: Eine Verehrung für den Protestanten Karl Barth!